

**AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG**

Postanschrift: Postfach 527, A-5010 Salzburg Telex: 633028 DVR: 0078182

Zahl (Bei Antwortschreiben bitte anführen) **Chiemseehof**
wie umstehend ☎ (0662) 80 42 Durchwahl **Datum**
Betreff **2285**
wie umstehend

An

1. das Amt der Burgenländischen Landesregierung
Landhaus
7000 Eisenstadt
2. das Amt der Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1
9020 Klagenfurt
3. das Amt der NÖ Landeregierung
Herrengasse 9
1014 Wien
4. das Amt der OÖ Landesregierung
Klosterstraße 7
4020 Linz
5. das Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Hofgasse
8011 Graz
6. das Amt der Tiroler Landesregierung
Maria-Theresien-Straße 43
6020 Innsbruck
7. das Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landhaus
6901 Bregenz
8. das Amt der Wiener Landesregierung
Lichtenfelsgasse 2
1082 Wien
9. die Verbindungsstelle der Bundesländer
beim Amt der NÖ Landeregierung
Schenkenstraße 4
1010 Wien
10. das Präsidium des Nationalrates
Parlament
Dr. Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

Betrifft GESETZENTWURF	
Zl. <u>82</u>	GE <u>98C</u>
Datum	4. DEZ. 1989
Verteilt	4. Dez. 1989 <i>Hub</i>

H. Hayer

zur gefl. Kenntnis.

Für die Landesregierung:
 Dr. Hueber
 Landesamtsdirektor

Für die Richtigkeit
 der Ausfertigung:



AMT DER SALZBURGER LANDESREGIERUNG

Postanschrift: Postfach 527, A-5010 Salzburg Telex: 633028 DVR: 0078182

An das
Bundesministerium für
Arbeit und Soziales

Stubenring 1
1010 Wien

Zahl (Bei Antwortschreiben bitte anführen)
0/1-870/34-1989

Chiemseehof

☎ (0662) 80 42 Durchwahl
2285

Datum
30.11.1989

Betreff

Mag. Uta Franzmair

Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Gleichbehandlungsge-
setz geändert wird; Stellungnahme

Bzg.: Do. Zl. 30.800/97-V/3/1989

Zu dem mit dem obgenannten Schreiben versendeten Gesetzentwurf
nimmt das Amt der Salzburger Landesregierung wie folgt Stellung:

Grundsätzlich wird das Ziel des vorliegenden Gesetzesentwurfes
nach einer weiteren Verwirklichung der Gleichbehandlung der
Geschlechter im Arbeitsleben begrüßt.

Davon abgesehen, müssen jedoch verfassungsrechtliche Bedenken
gegen die Änderungen des Art. I Z. 17 bis 19 des Entwurfes gel-
tend gemacht werden. Ihre Verfassungswidrigkeit wird darin
gesehen, daß sich der Bund nicht auf die Aufstellung bloßer
Grundsätze beschränkt, sondern über die im Art. 12 B-VG gezo-
gene Grenze der Bundesgesetzgebungskompetenz hinaus Einzelrege-
lungen trifft, welche der Landesgesetzgebung vorbehalten sind.
Die hier vorgesehenen Bestimmungen entsprechen großteils
wörtlich jenen im Art. I Z. 1 bis 3 als unmittelbar anwendbares
Bundesrecht vorgesehenen, was die für Grundsatzrecht unzulässige
Determination beweist.

- 2 -

Gleichschriften dieser Stellungnahme ergehen u.e. an die Verbindungsstelle der Bundesländer, an die übrigen Ämter der Landesregierungen und in 25 Ausfertigungen an das Präsidium des Nationalrates.

Für die Landesregierung:



Dr. Hueber

Landesamtsdirektor